



ZEHNTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Nico Unkelbach • Maja S. Wallstein • Stefan W. Klose

Potsdam, 4. April 2008

Liebe Studentinnen und Studenten, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, hiermit laden wir Euch zur 13. Sitzung des 10. Studierendenparlamentes der Universität Potsdam ein.

Termin: Dienstag, 15. April 2008
Beginn: von 19:00 bis 22:30 Uhr
Ort: Am Neuen Palais 10, Haus 8, Raum 0.59

Wir schlagen Euch folgende Tagesordnung vor:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Gäste
4. Wahl der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses
5. Wahl der Mitglieder des Studentischen Wahlausschusses
6. Anträge
 - a. Antrag Sprachenzentrum
 - b. Antrag Studentisches Engagement
 - c. Alternativantrag Studentisches Engagement
 - d. Antrag zur Aufnahme in den Ausschuss der StudentInnenschaft des fzs
 - e. Antrag Aufwandsentschädigung StuPa-Präsidium
 - f. Antrag Andreas Kellner Nr. 1
 - g. Antrag Andreas Kellner Nr. 2
7. Initiativanträge
8. Sonstiges

Schöne Grüße,
das 10. StuPa-Präsidium
(Nico Unkelbach, Maja S. Wallstein, Stefan W. Klose)

Antrag Sprachenzentrum von Die Linke.SDS

Gegen ein Sprachenzentrum, das einfach nur sprachlos macht

Die Universität Potsdam bemüht sich seit seiner Gründung um Internationalität und internationale Vernetzung. Hierbei sind auch einige Erfolge vorzuweisen, aber was die wesentliche tragende Säule der Internationalisierung einer Universität angeht, nämlich ihr Sprachenzentrum, so hinkt die Universität noch weit hinterher. Vor allem was die Ausstattung angeht. Dies aber geht vor allem auch zulasten der Studierenden, die oft um die Möglichkeit gebracht werden, innerhalb ihres Studiums wunschgemäße, und bei manchen sogar pflichtgemäße, neue Fremdsprachen zu erlernen. So ist in Modesprachen wie Spanisch und Italienisch der Bedarf an Sprachkursen oft um ein vielfaches höher als das entsprechende Angebot. Und skandalös ist es, dass sich das Studium mancher Studierender dadurch verzögert, dass sie qua Studienordnung eine bestimmte Sprache erlernen müssen (z.B. Latein oder Hebräisch), aber selbst dafür nicht einmal ausreichend Plätze vorhanden sind. Gleichzeitig ist das Sprachenzentrum ein Musterbeispiel für Prekarisierung, da es dort nicht wenige Lehrende gibt, die nur für wenige oder gar nur ein Semester angestellt sind, was einem kontinuierlichen Fremdsprachenerwerb diametral entgegensteht.

Das Studierendenparlament fordert die Universitätsleitung daher zu folgendem auf:

1. Evaluation des Gesamtbedarfs von Sprachkursen anhand der gewünschten Anmeldungen und Vorlage der Relation von gewünschten zu angenommenen TeilnehmerInnen, und dies aufgeschlüsselt für alle Sprachen
2. Wir fordern die Universitätsleitung zum Bau neuer Räumlichkeiten für das Sprachenzentrum, welcher sich am evaluierten Bedarf orientiert und auch die zukünftige Entwicklung der Studierendenzahlen mit einbezieht. Und damit einhergehend fordert das StuPa ein Ende der Nutzung von Haus 22 am Neuen Palais als Provisorium für Sprachkurse.
3. Gewährleistung von allen notwendigen Kursen für die in den Studienordnungen Pflichtsprachen sowie separaten Sprachkursen für ein freiwilliges Erlernen einer Sprache
4. Diversifikation des Sprachangebotes des Sprachenzentrums, und dies mindestens im Arabisch, Urdu und Japanisch
5. Gewährung von Lehrverträgen an das Personal, die es mindestens ermöglichen das Latinum bzw. Graecum oder in modernen Sprachen das Niveau von UniCert II/2 bei einem/einer Lehrenden zu absolvieren
6. Abschaffung der noch verbliebenen Kursgebühren für Fremdsprachkurse

Änderungsantrag zum Antrag „Gegen ein Sprachenzentrum, das einfach nur sprachlos macht“

Einreichende: Juso-Hochschulgruppe

Werte ParlamentarierInnen,

vorab möchten wir uns grundsätzliche Unterstützung zu diesem Antrag bekunden. Wir würden aber gerne aktuelle Problemlagen stärker berücksichtigt sehen.

Umformulierung Punkt 2 in: „Das Stupa fordert die Unileitung auf sich bei den zuständigen Stellen (Land, Bund, MFKW) für ein neues Gebäude für ein Sprachenzentrum am Neuen Palais einzusetzen.“

-Ergänzung zu Punkt 3:

(Streichen von Insbesondere) Kurse die dazu dienen Studienvoraussetzungen nachzuholen(Latein, Altgriechisch, Hebräisch) sollten solange dies nicht gegeben ist weiterhin an Volkshochschulen belegt werden können.

Punkt 4 soll geändert werden in: „Diversifikation des Sprachenangebotes des Sprachenzentrums soll angestrebt werden.“

Neuer Punkt 5:

Der AStA wird beauftragt sich bei der Leitung des Sprachenzentrums dafür einzusetzen, dass diese alle vorhandenen Lehrmaterialien, insbesondere die Bücher, auf Aktualität und Zustand überprüft. Gegebenenfalls müssen diese nachgekauft werden.

alter Punkt 5 (wird neuer Punkt 6) soll geändert werden in: „Gewährung von längerfristigen Lehrverträgen an das Personal, sodass einer Prekarisierung der Beschäftigten des Sprachenzentrums entgegen gewirkt wird.“

neuer Punkt 7:

Der AStA wird beauftragt sich bei der Leitung des Sprachenzentrums und bei den Dekaninnen dafür einzusetzen, dass Sprachkurse die für ein Philologiestudium obligatorisch sind in jedem Semester und nicht nur im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden, um so einen zügigen Ablauf im Studium zu gewährleisten.

- Verschiebung der folgenden Punkte in chronologischer Reihenfolge

Werte Mitglieder des meist Hohen Hauses,

wir danke Jennifer Rodenbeck bzw. der Juso-Hochschulgruppe für die Zuarbeit und würden den Antrag so übernehmen bzw. wenn das nicht möglich ist, ihn in entsprechend vorliegender Form unterstützen. Was die Diversifikation des Angebotes des Sprachenzentrums angeht, so erscheinen nach erneuter Recherche und Rückkopplung mit meiner HSG Arabisch, Hindi und Japanisch als das Mindeste, was zum bestehenden Angebot hinzugefügt werden muss. Dies bitte ich dann noch in dem Antrag zu berücksichtigen

Moritz Kirchner

- für Die Linke.SDS

Initiativantrag zur StuPa-Sitzung am 19. Februar 2008: Ehrung von studentischem Engagement

Das Studierendenparlament (StuPa) würdigt in Zukunft herausragendes studentisches Engagement mit einer öffentlichen Ehrung. Einzelpersonen oder studentische Zusammenschlüsse, die sich in besonderem Maße um die Belange der Studierendenschaft verdient gemacht haben, sollen durch eine Honorierungsurkunde und einem angemessenem Präsent die gebotene Wertschätzung für ihr Engagement erfahren.

Um ein faires Vergabeverfahren sicherzustellen, setzt das StuPa eine Vergabekommission ein, für die jede Liste ein Mitglied benennen kann. Dieses Gremium erarbeitet Kriterien, denen ein Engagement mindestens entsprechen muss, um eine gesonderte Wertschätzung zu rechtfertigen. Die Vergabekriterien bedürfen der vorherigen Legitimation durch das StuPa.

Die Honorierung findet nur bei Bedarf statt. Zudem sollte auf die Ehrung von aktuell in der studentischen Selbstverwaltung Aktiven verzichtet werden, um politischen Vergaben und dem Vorwurf der Selbstbedienung vorzubeugen.

Die Ehrungsmöglichkeit wird vom StuPa-Präsidium und dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) aktiv beworben. Vorschläge für die Ehrung sind an die Vergabekommission zu richten.

Begründung: Einerseits könnte durch die Ehrung der Tatsache Abhilfe geschaffen werden, dass studentisches Engagement oft nicht die Wertschätzung erfährt, welche sie verdienen würde. Zum anderen könnte der Öffentlichkeit aufgezeigt werden, wie vielfältig studentisches Engagement ist und welche Personen oder studentische Zusammenschlüsse hinter diesem Engagement stecken.

Bisherige UnterstützerInnen:

Jennifer Meyer (Mitglied des StuPa), Maja Wallstein (Mitglied des StuPa), Malte Barsch (Mitglied des StuPa), Mathias Kern, Lutz Mache, Florian Piepka, Erik Stohn, Thomas Kraatz

Alternativantrag „Ehrung studentisches Engagement“

ich stelle folgenden Änderungsantrag oder, sofern dies nicht möglich ist, einen alternativen Initiativantrag zum Initiativantrag von Matthias Kern, Jennifer Meyer et al. mit dem Titel "Ehrung studentisches Engagement"

Das StuPa möge beschließen:

Streiche im vorliegenden Initiativantrag "Ehrung studentisches Engagement" alles und ersetze durch:

Studentisches Engagement würdigen!

Das Studierendenparlament schreibt einen Preis für studentisches Engagement aus. Dieser Preis ist mit einem Büchergutschein in Höhe von 200 Euro dotiert und soll an eine/n Studierende/n der Universität Potsdam verliehen werden, die/der sich in einem besonderen Maße und über einen längeren Zeitraum für studentische Belange eingesetzt hat.

Dieser Preis ist mit einem Wettbewerb verbunden: Das Studierendenparlament wählt bis zu fünf Personen (Jury) aus dem Studierendenparlament und/oder dem Allgemeinen Studierendenausschuss, die einen Ausschreibungstext entwerfen, der zu Beginn des kommenden Sommersemesters unter Anderem über die Student-list versandt wird.

Der Einsendeschluss für Vorschläge ist der 31. Mai 2008. Die Jury soll darüber hinaus die eingehenden Vorschläge bewerten und dem Studierendenparlament eine Person als Preisträger/in im Konsens vorschlagen. Vorbild für diesen Wettbewerb ist der Wettbewerb "Studierende für Studierende" des Deutschen Studentenwerks, siehe

<http://www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=05110>.

Die Preisverleihung findet auf einer Pressekonferenz oder falls möglich auf dem Hochschulsommerfest statt, auf der ein Mitglied der Jury den Preis nach einer kurzen Vorstellung des/der Preisträger/in übergeben wird.

Tamás Blénessy

Antrag zur Aufnahme in den Ausschuss der StudentInnenschaft des fzs

Das Stupa möge beschließen:

Die Studierendenschaft der Universität Potsdam bewirbt sich auf der 33. Mitgliederversammlung des fzs darum, Mitglied im ausschuss der StudentInnenschaften (AS) zu werden.

Antragssteller: Janis Klusmann, Malte Clausen

Unterstützer: Moritz Kirchner, Steffen Kühne, Matthias Wernicke

Antrag Aufwandsentschädigung Stupa-Präsidium

Antragssteller: Moritz Kirchner

Jedes Mitglied des Stupa-Präsidiums erhält pro Sitzung eine Aufwandsentschädigung entsprechend den Aufwandsentschädigungen z.B. der Mitglieder des Studentischen Wahlausschusses, also 105 Euro.

Antrag Andreas Kellner Nr. 1

Hiermit beantrage ich, daß neben einem groben stichpunktartigen Textprotokoll auch ein Tonprotokoll von den StuPa-Sitzungen angefertigt wird.

Begründung:

Die Geschichte des StuPa-Protokolls ist eine Geschichte voller Mißverständnisse. Deshalb ist es mir wichtig, für ein Tonprotokoll zu sprechen, denn das nimmt das StuPa da auf, wo es passiert.

Streitereien um Wortlaute und Nuancen wären auf diese Weise leicht beizulegen. Um einzelne Redebeiträge besser räumlich den Fraktionen zuzuordnen, schlage ich die Installation von fünf Mikrofonen vor: vorne links/ hinten links/ Mitte (Präsidium)/ vorne rechts/ hinten rechts

Über die AStA-Anlage, die zu den Sitzungen zur Verfügung stehen müßte, wäre die Aufnahme sowie das Abmischen möglich. Interessierte Nutzer könnten sich dann das Tonprotokoll online herunterladen oder gegen Unkostenbeitrag als CD erhalten, um dann in Dolby Surround jederzeit an einer derart protokollierten Sitzung teilhaben zu können. Das StuPa müßte gegebenenfalls Mittel für einen Tontechniker bereitstellen. Die Technik müßte natürlich so eingestellt werden, daß sie nur die lautereren Wortmeldungen ans Parlament, nicht aber leisere persönliche Gespräche unterhalb eines festzulegenden dB-Grenzwertes 35 dB) verstehbar mitzeichnet.

Ich halte ein derartiges Tonprotokoll für eine Vereinfachung bei Streitigkeiten zu Formulierungen sowie für einen nützlichen Service gegenüber der Presse und bei der Themenrecherche durch die Wähler.

Antrag Andreas Kellner Nr. 2

Das StuPa möge den AStA (Öko-Coreferent) beauftragen, bei Frau Kunst wegen des Personenfahrdienstes mit Nachdruck vorzusprechen. Da sich die Uni in einer finanziell eher angespannten Situation befindet, ist die Personenbeförderung durch den Unifuhrpark generell abzulehnen. Statt dessen soll die Universität lieber ihren Gästen VBB-Einzelfahrscheine zur Verfügung stellen.

Da unsere Universität bereits große Anstrengungen in Sachen Umweltschutz und Energieersparnis unternimmt, fordert das StuPa außerdem Frau Kunst auf, bei der Neuanschaffung einer Dienstlimousine ebenfalls einen Beitrag zu leisten und möglichst auf ein Dreiliterauto umzusteigen.